

Glaube als Basisstation der Familie

SEMINARE Familie Dickl aus Weiding will das „Team.F“ im Landkreis Cham etablieren. Im März und April sind erste Angebote, um reinzuschnuppern.

VON CHRISTOPH KLÖCKNER

LANDKREIS. Wer kennt es nicht, das A-Team? Die amerikanische Actionserie, bei der in jeder Folge mindestens zwei Autos in die Luft gejagt und unzählige Magazine voller Munition verschossen werden. Wunderlicherweise wird nie einer verletzt oder gar getötet – und am Ende gewinnt immer das Gute. Bei „Team.F“ im Landkreis Cham gibt es dagegen keine Waffen – zumindest keine, die Patronen verstreuen. Zuversicht ist das, was Monika und Heinz Dickl aus Weiding ausstrahlen. Darauf werden sie immer wieder angesprochen. Auf die Ruhe und die Ausgeglichenheit, die sie im Miteinander und an ihre Umwelt weitergeben.

„Das ist etwas, was die Menschen suchen“, hat Heinz Dickl festgestellt. Und deshalb bei ihm nachfragen, wie er sein Leben mit seiner Familie managt. Seine Antwort und die seiner Frau ist relativ einfach: Der Glaube ist ihnen der beste Routenplaner. Nicht immer sei das so gewesen. „Unsere Beziehung war emotional ausgedorrt“, erzählen die beiden am Wohnzimmermisch im Dreifamilienhaus am Buchenweg.

Die Kommunikation miteinander sei gestört gewesen – „wir wussten nicht, wie der andere tickt.“ Erst eine Familienfreizeit in Österreich brachte Veränderung in ihre Beziehung. Das, was sie heute nach außen vermitteln, wollen sie mit dem „Team.F“ weitergeben. „Da ist mir ein ganzer Kronleuchter aufgegangen“, sagt Heinz Dickl, von Beruf Masseur.

Überkonfessionelle Bewegung

Es sei das Signal für eine Wende gewesen. Dafür hätten sie Hilfe in Anspruch genommen – und diese im „Team.F“ gefunden, einer bundesweit agierenden, überkonfessionellen Bewegung, die es sich zum Ziel gesetzt hat, Ehe und Familie im christlichen Sinne durch Seminare, Freizeiten oder Vorträge zu stärken.

Das sei wie eine „Wurzelbehandlung“ gewesen, erinnert sich der 51-Jährige. Alles andere als angenehm sei das gewesen, wie ein Spiegel, der einem vorgehalten werde und alle Defizite aufzeige. „Man bekommt ja viel mit in die Ehe als Reisegepäck aus seiner Herkunftsfamilie“, sagt Hauswirtschafterin Monika Dickl. Daran gelte es zu arbeiten.

Sie sehen die Hauptfehler in der heutigen, schnelllebigen Zeit oder auch in den 68ern und deren Grundsätzen wie antiautoritäre Erziehung. Für Dickl brauchen und suchen Kinder Grenzen. Die Basis der Erziehung sei die Liebe Gottes, deshalb werde in den Erziehungsvorträgen auch vom „Haus der Liebe“ gesprochen. Gott habe die Kinder mit Stärken und Schwächen ausgerüstet, die es zu akzeptieren gelte. Man müsse die Kinder zur Eigenverantwortlichkeit erziehen. Das sei nicht einfach und gelinge nicht immer.

Klare Linie bei der Erziehung

Drei Söhne haben Dickls großgezogen – der älteste, Michael, ist 32, der mittlere, Stefan, ist 27, der jüngste, Johannes, 23 Jahre alt. Jeder habe eine andere Pubertät durchlebt. „Wenn man als Ehepaar einer Meinung ist und sich auf einer klaren Linie bei der



Auf ihre positive Ausstrahlung werden Monika und Heinz Dickl immer wieder angesprochen. Ihnen haben die Seminare des Vereins „Team.F“ geholfen, für den sie sich jetzt engagieren.

WAS IST DAS TEAM.F?

► **Anfang** der 80er Jahre beginnt ein Arbeitskreis mit Familienseminaren, 1985 gibt es das erste gedruckte Jahresprogramm. 1987 wird der Verein „Neues Leben für Familien“ mit Sitz in Lüdenscheid (NRW) gegründet. 1989 werden erste Regionalleiter berufen und im Jahr 2000 wird der Verein in Team.F – Neues Leben für Familien e.V. umbenannt, Heute sind 24 Personen fest angestellt. Mittlerweile arbeiten etwa 500 ehrenamtliche Mitarbeiter bei „Team.F“.

► **Schwerpunkt** sind christliche Ehe- und Familienseminare. Familien brauchen viel Kraft und eine klare Perspektive, um in den Anforderungen der heutigen Zeit bestehen zu können. Dabei will Team.F helfen. Es ist eine christliche Bewegung, die deshalb den Wert des Familienlebens einer breiten Öffentlich-

keit neu bewusst machen will. Geschaffen werden sollen stabile Ehen und Familien, um der zunehmenden Beziehungsunfähigkeit der Gesellschaft entgegenzuwirken. Intakte Familien seien ein Segen für jedes einzelne Familienmitglied und für die Gesellschaft, so Team.F.

► **Ziel** des Vereins ist es, Ehepaaren die Grundlage für ein gemeinsames, glückliches Leben zu geben und Kindern das Aufwachsen in der Geborgenheit einer heilen Familie zu ermöglichen. So können sie sich am besten zu gesunden Persönlichkeiten entwickeln und lernen, ihr Leben in der Verantwortung vor Gott und den Mitmenschen zu führen.

► **Im Landkreis Cham** finden zwei Tagesseminare für Eltern, Alleinerziehende oder auch Erzieher statt. Veranstaltungsort ist immer das Haus am Regen-

bogen (Kolpinghaus). Beginn ist immer um 10 Uhr, Ende gegen 17 Uhr.

► **Am 19. März** heißt das Thema „Stärke durch emotionale Geborgenheit und ein gesundes Selbstwertgefühl“, am 9. April lautet das Thema „Stärke durch Eigenständigkeit in sicheren Grenzen“. An beiden Seminartagen geht es um Erziehung unter dem Oberthema „Kinder stark machen für die Zukunft“. Empfohlen wird die Teilnahme an beiden Tagen, da ein zusammenhängendes Konzept dahintersteht.

► **Die Kosten** betragen pro Person 30 Euro, für Ehepaare 40 Euro pro Seminartag und müssen vor Beginn überwiesen werden. Ansprechpartner vor Ort ist Familie Dickl, Tel. (0 99 77) 904 441, Mail: dickl-familie@gmx.de. Dort erfährt man auch die genaueren Modalitäten zur Anmeldung. (ck)

Erziehung bewegt, ist das der beste Weg“, sagen beide. Starke Ehen, gesunde Familien und zuversichtliche Kinder seien die Ziele von „Team.F“. Dennoch – auch bei ihren drei Söhnen sei nicht alles einfach gewesen. „Jeder macht Fehler“, sagt Heinz Dickl. Vieles sei ein Ausprobieren gewesen. Doch, wenn man sich als Ehepaar einig ist, gibt es den Kindern Sicherheit.

Dabei gehe es um gleiche Grundlagen, Werte und Ideen, die man sich als Ehepaar erarbeiten müsse. Und auch darum, sich bei den Kindern entschuldigen zu können, wenn etwas falsch gelaufen sei. Erziehung sei eine Gratwanderung und mit Konflikten verbunden. Kinder seien auf Richtungssuche, würden sich aber gegen Vorgaben sträuben.

Im Jahre 2000 sind Dickls selbst gefragt worden, ob sie als Mitarbeiter im

„Team.F“-Team mitmachen wollen. Seitdem sind sie ehrenamtlich in dem Verein tätig, leiten Seminare und bieten Kurse an. Ganz unterschiedlich sei das Klientel in den Partnerschaftskursen. Mal sei es in der Beziehung bereits 5 vor 12, mal komme man nur als Interesse am Thema. Doch nicht jeder gehe den Weg mit.

Keine Blauäugigkeit

Dickls haben sich stärken lassen. Vor allem im Glauben, der für sie die Basis des Miteinanders ist. Aus ihren Erfahrungen sagen beide, Gott könne Heilung bringen, manchmal auch nur in ganz kleinen Schritten. Die Bibel als Richtschnur sei sicher eine Quelle, auch wenn man vieles nicht immer gleich verstehe, so Monika Dickl. Man dürfe die Geduld nicht verlieren und müsse selbst mitmachen. Es sei nun einmal so, dass man mitten im

Leben stehe, wie andere auch Probleme habe. Nur blauäugig auf Gott vertrauen sei keine Lösung. Der brauche die Hände und Füße der Menschen, um zu agieren, und deren Engagement. Menschen seien keine Marionetten, sagt Heinz Dickl.

Ganz sicher könne man etwas bewegen, wenn man wolle. Im Landkreis Cham sind sie bislang Einzelkämpfer für „Team.F“, möchten die gute Sache jetzt aber auch hier voranbringen. Zwei Tagesseminare starten dafür im März und April. Ihre Vision ist, das bundesweit vertrete „Team.F“ auch in Ostbayern zu etablieren. Die Probleme seien sicher da und wohl auch die Einsicht bei vielen, dass man es allein nicht schaffen könne.

Doch, wenn man erst einmal erfahren habe, dass viel Erleichterung am Ende stehe, wolle man diesen Weg nicht mehr missen.